Das nördliche Elsass

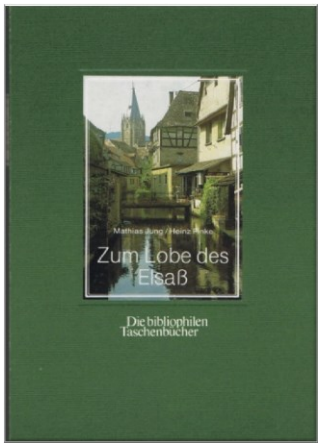
Mit dem Rad durch eine „bucklige„ Welt

Ulrike und Herwig

April 2014

Zum Lobe des Elsaß‘

Keine Ahnung, ob wir jemals mit dem Rad das Elsass befahren hätten, Wenn da nicht ein kleines Büchlein gewesen wäre, das wir geschenkt bekamen. Das Taschenbuch – schon etwas in die Jahre gekommen (1988) – beschreibt diese Region auf eine eindrucksvolle und nette Art und machte uns somit neugierig.



Goethe rühmte den «Glanz der reichen Erde. René Schickele meinte enthusiastisch: «Das Elsaß ist der gemeinsame Garten, worin deutscher und französischer Geist ungehindert verkehren. » Kein Zweifel — Charme, bürgerliche Kunstsinnigkeit und Liebreize elsässischer Städte und Weindörfer wärmen das Herz des Besuchers; eine leidvolle Vergangenheit mahnt zu Aussöhnung und Frieden. Heinz Finke lädt in diesem «Bibliophilen Taschenbuch» zu einer Augenreise durch Ober- und Unterelsaß, durch das zweitausendjährige Straßburg und die Vogesen ein. Mathias Jung ergänzt diese Impressionen des Kunst- und Feinschmeckerparadieses durch literarische Texte von der Blütezeit des deutschen Hochmittelalters bis zu den Schriftstellern der elsässischen Gegenwart. (Quelle: Harenberg Verlagstext)
ISBN 3-88379-537-2 <2980>

In unserer Planung für unsere GPS-Geräte, erkannten wir auf dem PC sehr schnell, dass es sich bei dieser Tour um eine **„bucklige Welt“** handelt. Wir legten den Termin für die Tour auf Ostern und verbanden den Urlaub mit einem Besuch in Speyer.

Wir starten durch

1. Tag · Speyer – Bad Bergzabern · 56 km · 572 Höhenmeter

Es ist kühl, als wir am Karsamstag in Speyer starten. Doch das sollte sich bald ändern. Wir haben von Bekannten noch einen Tipp bekommen, wie wir auf kürzestem Weg, Speyer in Richtung Dudenhofen verlassen. Bald tauchen die ersten Weinberge auf, die uns auf dem weiteren Weg stetige Begleiter sein werden. Bei leichter Bewölkung und sonnigen 23° C bemerken wir den kühlen Wind kaum.
Es geht wellig dahin. Als wir nach 36 km Landau erreichen, haben wir erst – oder schon – 215 Höhenmeter bewältigt. Nach weiteren 20 km und 335 Höhenmetern machen wir uns in Bad Bergzabern auf die Suche nach einem Quartier. Intuition führt uns zur **Pension Schönblick**. Für wahr eine gute Wahl.

Geräumiges Zimmer mit Sitzecke und Freiterrasse mit Kletterrosen. Der Frühstücksraum war am Sonntag österlich dekoriert und an jedem Tisch ein kleines Osternest mit Leckereien. Kleine Schnittchen und ein wenig Obst durften wir uns für unser tägliches Picknick mitnehmen.
Die Fahrradgarage entpuppt sich als rustikaler Veranstaltungsraum des einheimischen „Jagdvereins" der anderen Art. Der Hausherr erklärte auf unsere Frage wegen eines langen Blasrohrs eine spannende Geschichte über die Böhämmerjagd.

„In der Nähe von Bergzabern finden sich, besonders in harten Wintern, Scharen von einer besonderen Art Vögel ein, welche das Volk Böhemer nennt, und die für eine leckere Speise gelten. Merkwürdig ist die Art des Fangens derselben. Man geht nämlich in der Nacht mit Fackeln in den Wald, wo jene Vögel in dichtgedrängten Reihen auf den Ästen der Bäume sitzen, und schießt sie mit Blasrohren herunter. Sobald einer aus der Reihe fällt, rücken die dummen Tiere sogleich wieder fest zusammen. Die einzige Vorsichtsmaßregel, welche hierbei beachtet werden muss, ist, auch das geringste Geräusch zu vermeiden, weil sonst die Vögel augenblicklich davonfliegen würden. Darum sind immer mehrere Personen zum Fange erforderlich, deren jede ihre besondere Verrichtung dabei hat. Es scheint, dass die Vögel durch das Fackellicht geblendet werden, so dass sie nichts von dem wahrnehmen, was um sie her vorgeht.“ (Quelle: Bad Bergzabern Land)

Die heutige Schützengruppe bewahrt das Brauchtum. Es wird nicht mehr auf Vögel geschossen, sondern nur noch auf Glaskörper. Der Böhämmer-Jagdclub hat sich die Aufgabe gestellt, die Tradition der Böhämmerjagd zu pflegen und der Nachwelt zu erhalten.“

Je ne parle pas français

2. Tag – Bad Bergzabern – Niederbronn les Bains – 56 km - 814 Höhenmeter

Unser Vorhaben, um 9 Uhr im Sattel zu sitzen, verfehlten wir täglich, wenn auch nur um wenige Minuten: 45 Minuten sind halt doch eine ¾ Stunde. Gründe gibt es zu Hauf: Ausgiebig Frühstücken, um mal einen der Gründe zu nennen.

Nach ca. 10 km passieren wir das Deutsche Weintor, sagen „Servus Deutschland“ und „Bonjour Alsace“.

Kurz darauf erreichen wir Wissembourg. Umgeben von alter Fachwerkkunst genießen wir unseren französischen Kaffee. Der wird auch nur aus Bohnen gemacht.

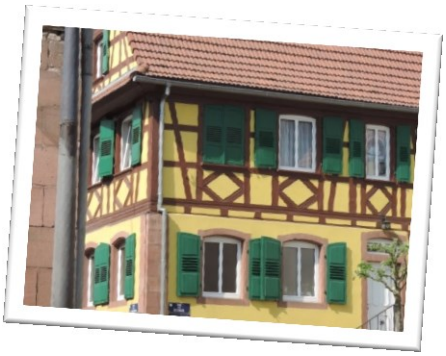
Weitergeht es über Drachenbronn nach Memmelshoffen. Hier machen wir Picknick und arrangieren aus gegebenem Anlass unser Osternest. Uns fällt auf, dass es hier mehr Obstplantagen als Weinberge gibt.

Gestärkt und gut gelaunt kurbeln wir eine wenig befahrene Landstraße entlang. Es folgt bei 21° C Anstieg auf Anstieg. Das schöne daran, zwischendrin liegen rasante Abfahrten. Über Woerth, Froschwiller und Reichshoffen erreich wir unser 2. Etappenziel.

Nach 815 Höhenmetern und 56 km logieren wir im **Hotel Muller** in Niederbronn-Les-Bains. Luxuriös mit Spa und Wellnessbereich aber dennoch erschwinglich für einen Kurort. Das Zimmer ist großzügig, Bad und WC getrennt, Fön, Minibar, WLAN und einen Tiefgaragenstellplatz für unsere Edelrösser.

Ein Erlebnis der besonderen Art wurde uns im Hotel-Restaurant zu Teil. An unserem Tisch saß ein französisches Ehepaar in unserem Alter, ihres Zeichens Stammgäste, mit denen wir sehr schnell ins Gespräch kamen und interessante Lebensgeschichten und –philosphien austauschten. Es war ein wundervoller Abend, bei einem delikaten Essen, Adressen wurden ausgetauscht und am Ende des Abends erklärte der Mann: „Solltet Ihr auf eurer weiteren Tour einmal technische Probleme habe, hier meine Nummer. Ruft an, ich helfe euch!“, sagte er in sehr gutem Deutsch mit – man höre und staune – „Schweizer Akzent“. Denn dort war der Elsässer einige Jahre beruflich tätig.

3. Tag –Niederbronn les Bains - Saverne – 45 km - 748 Höhenmeter



Unsere heutige Etappe hat es wieder in sich. An manchen Anstiegen macht sich das Gewicht der Packtaschen bemerkbar – oder ist es das eigene Pfund (!) zu viel, das man mitschleppt? Sei’s drum! Jeder Anstieg wurde gemeistert und mit einer herrlichen Aussicht belohnt. Nur, wenn man bereits am Zielort angekommen ist und dann auf einer Strecke von 1,3 km 85 Höhenmeter überwin-

den muss, um dann zu erfahren, dass zwar ein Zimmer frei wäre, jedoch das Restaurant an diesem Tag geschlossen ist, macht das Gemüt keine Freudensprünge. Und das am Ende einer bergigen Etappe. Eher dreht sich da mein Magen um. Also wieder den Berg hinunter, zurück ins Zentrum um eine Elsässerin in bestem Schulenglisch, das diese nicht versteht oder nicht verstehen will, nach einem zentralen Quartier zu fragen. Letztendlich – iPhone, Hände und Füße sei Dank, wurde uns eine nahe Herberge empfohlen. Ein wunderschönes gemütliches Hotel im Centrum namens **Chez Jean** war schließlich unser Domizil. Leider war auch hier im Restaurant nix mit „ouvert". Gelobt sei der „französische Italiener" gleich um die Ecke. War eine gute Adresse.

Wer hat da „gereihert"?

4. Tag –Saverne - Strasbourg – 49 km - 267 Höhenmeter

Nach dem kräftezehrenden letzten Tage ist die heutige Tagesetappe eine wahre Wohltat. Bei leichter Bewölkung und sonnigen 22° C rollen wir entlang des Canal du Marne in Richtung Strasbourg und erleben einige Highlights.

Als erstes erleben wir unweit unseres Picknickplatzes 12 Störche, die es sich auf einer gemähten Wiese nach Nahrung umsehen.

Nach ein paar Kilometern bestaunen wir auf der anderen Kanalseite eine Vielzahl an Bäumen, die dicht mit Misteln übersät sind.

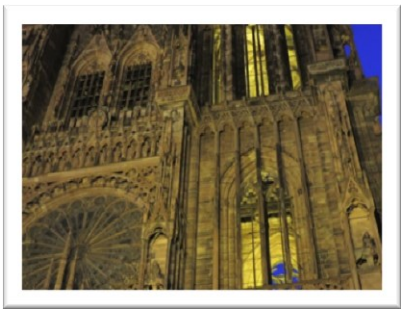
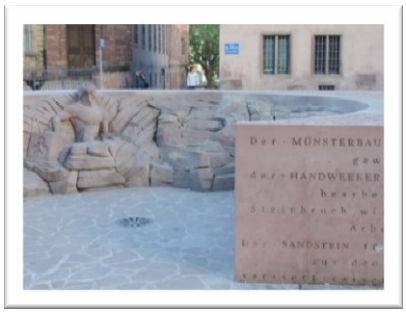
Und nach ein paar Minuten das Highlight schlechthin. Nach Waltenheim-Sur-Zorn entdecken wir eine Kolonie Reiher, die in großen Bäumen ihre Nester bebrüten.

Ein gigantischer Anblick. Kamera gezückt, auf Stativ montiert und mit Selbstauslöser fotografiert. – Nur nicht verwackeln!

Glücklich über die Momente und stolz, die Szenen im Kasten zu haben, rollen wir an zahlreichen Schleusen vorbei auf Strasbourg zu und genehmigen uns zur Belohnung Kaffee und Kuchen vor dem imposanten Münster. Im Anschluss geht's zielstrebig in die Tourist Info und fragen informieren uns über Quartiere.

Für unseren Wunsch, zentral zu nächtigen, bezahlten wir einen hohen Preis. In unserem Zimmer des **Hotel Cathedrale** gab es zwar zwei Fenster, die jedoch nur in ein großzügiges Treppenhaus mündeten. Und ich wunderte mich noch über die Aussage an der Rezeption: „Kleines Zimmer; Blick nicht auf Münster!"

Somit war das Raumangebot eingeschränkt. Den meisten Platz fanden wir im Bett, Dusche und WC konnte ich so lala „begehen". Beim Zähneputzen fast mit dem Ellbogen die Wand berührt. Frühstücksbuffet war sehr gut mit großer Auswahl und Blick auf das Münster.

Eine „kostspielige“ Einladung erhielt ich von Ulrike zum Abschluss unseres Stadtrundganges. Ich wurde in den ersten Tagen nicht gerade verwöhnt in Punkto alkoholfreiem Bier – ganz zu Schweigen von alkoholfreiem Weißbier . Die Elsässer trinken, wenn Bier dann „Super“, jedoch kein „Bleifrei“, in erster Linie aber Wein. Ich entdeckte ein Lokal, in dem es „meine“ Lieblingsmarke Erdinger Alkoholfrei gab. Die Verwunderung über den Preis war mindestens genauso groß, wie meine Freude über den Gerstensaft. Stolze 7,50 € für den halben Liter. Man merkt, dass man sich auf politischem Topterrain bewegt. Fazit: Informieren, bevor man eine Einladung ausspricht. Meine Gegeneinladung für eine Kugel Eis machte auch stolze 2,70 € - mit Waffel. Ob die Abgeordneten mit Ihren Diäten hier auskommen?

Feuer und Flamme

5. Tag –Strasbourg - Sessenheim – 72 km - 280 Höhenmeter

Fasziniert und überwältigt von Strasbourg, schlage ich in der Früh eine Richtung ein, die uns in eine wunderschöne Gegend führt, bis Ulrike nach Sonnenstand die Himmelsrichtung anzweifelt. Berechtigt. Ich muss den Fauxpas eingestehen und wir nehmen einen Richtungswechsel (180°) vor und steuern wieder auf Strasbourg zu. Das GPS hätte sich ja auch bemerkbar machen können. ☺

Diesmal verlassen wir Strasbourg in richtiger Richtung. Wir haben uns entschlossen, linksrheinisch durchs Elsass zu fahren. Ab jetzt sind Höhenmeter nicht mehr das Thema. Ausgedehnte Auwälder, ruhige Radwege führen uns bei sonnigen 27° C durch die malerischen Orte Gambsheim, Herrlisheim, Drusenheim und landen schließlich in Sessenheim. Nach der Ankunft beginnt ein Gewitter. Glück gehabt!

Mit der Herbergssuche war das heute so ein Kreuz – Ruhetag, geschlossen, nicht ganz nach unseren Vorstellungen. Da haben wir mit dem „Golden Kreuz“ **Hotel Croix d'Or** ein gutes Näschen gehabt. Apropos Näschen: Im Gasthaus (seit 1870) steckt schon die 9. Generation in den Kinderschuhen. Nicht mehr in den Kinderschuhen sind die Flammkuchen, für die das „Goldene Kreuz“ in der Region bekannt ist. Es werden uns duftende, leckere Kompositionen serviert. Flammkuchen in allen Variationen. Wir waren hinterher natürlich Feuer und Flamme. Denn der Nachtisch war ein flambierter Flammkuchen.

Wie sich in einem gemütlichen Plausch nach Feierabend herausstellt, ist unser Gastgeber ein wahres Multitalent: Koch, Bäcker, Landwirt, Jäger, Orchester- und Kirchenmusiker in Personalunion.

Picknick im höfischen Park

6. Tag –Sessenheim – Neuburg am Rhein – 45 km - 265 Höhenmeter

Der 85jährige Grand Senior Chef macht das Frühstück. Abends zuvor wurde im noch einmal eingeschärft, darauf zu achten, dass die Frühstückseier weich sein sollen. Und was glaubt ihr – sie waren perfekt.

Heute führt uns der Weg noch ein kurzes Stück auf der linken Rheinseite durchs Elsass über Soufflenheim, Roeschwoog, Neuhaeusl und wechseln bei Beinheim auf die rechte Seite. Wir haben beschlossen, Rastatt mit seiner elitären Barockresidenz einen Besuch abzustatten. Es ist Markt in Rastatt. Wir decken uns noch mit ein paar Zutaten ein für unser Picknick im Park der Barock-Residenz bei stattlichen 28°C in der Sonne. Leider gab es kein Dessert. Wir wünschten uns ein paar frische Erdbeeren. Angeboten wurden uns durchwegs 500 Gramm-Schalen. Das war uns zu viel. Den Rest können wir doch nicht in den Packtaschen verstauen. Da hätten wir nach wenigen Kilometern lauwarmen „Smoothie“.

Wenn ich am Fahrrad ein undefinierbares Dauergeräusch höre, stellen sich die wenige Haare zu Berge. Da hänge ich mit dem Ohr fast am Boden, um dieses Geräusch zu lokalisieren. Kurzer Halt. Vorderreifen überprüfen, ob ein Steinchen im Profil das Geräusch verursacht. Fehlanzeige. Aufgesessen. Weiter geht's. Doch das leise Geräusch und eine „dezente Unwucht" veranlassen mich, auch das Hinterrad zu inspizieren. Dabei stelle ich eine durchgescheuerte Stelle im Mantel fest. Zum Vorschein kommt bereits die Anti-Platt-Einlage. Gut, dass wir ausschließlich auf geteerten Radwegen fahren. Aber man muss das Schicksal nicht herausfordern. Apropos Herausforderung. Die lag nun darin, eine Fahrradwerkstatt ausfindig zu machen. In Deutschland kein Problem, doch im Land der „Tour de France" gibt es wohl keine „Platten" oder sonstige Schäden am Fahrrad. Nach langer Suche, etlichen Kilometern Umweg und immensem Zeitverlust konnte dieses Problem in einer Werkstatt für Motoräder und Gartengeräte behoben werden. Am Rande sei erwähnt, dass in einer Dienstelle die Polizistin weder Deutsch noch Englisch sprach und auf meinen vermeintlich treffsicheren Hinweis „velo reparature" lapidar mit „no" antwortete und wieder ihre Beamtenhaltung am Schreibtisch einnahm. Fazit: „FLIC" – dein Freund und Helfer?

Auch am Ende dieses ereignisreichen Tages „wartet" mit dem **Hotel Sonne** in Neuburg am Rhein wieder eine kuschelig moderne Unterkunft und ein leckeres Spargelmenue auf uns. Küchenchef R.F. Schulz, hat seine Erfahrungen in namhaften Häusern in Deutschland und Italien gesammelt. Er zaubert einen wahren Gaumen- und Augenschmaus

Nach Küchenschluss kommen wir mit ihm ins Gespräch und erfahren, dass er das Restaurant, das über Jahre geschlossen war, seit Ostern führt und natürlich bestrebt ist, das Restaurant in der Region bekannt zu machen. Ich gebe ihm einige Marketing- und Internet-Tipps und wir vereinbaren, in Kontakt zu bleiben.

Es gelingt uns immer wieder in interessanten Gesprächen Land und Leute kennenzulernen – das Ziel einer jeden Reise.

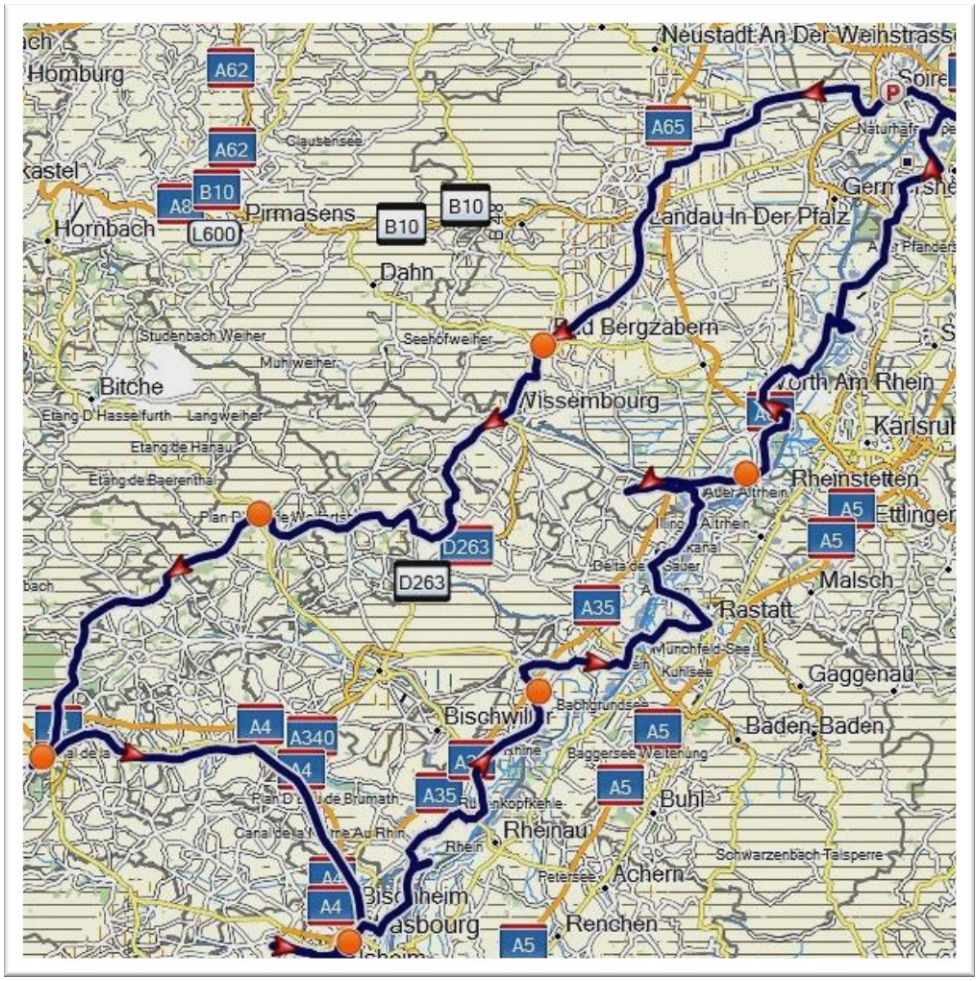
Die Radlerschnecken erbitten Landeerlaubnis

7. Tag –Neuburg am Rhein - Speyer – 75 km - 256 Höhenmeter

Wir stellen auf allen Reisen fest, dass wir immer wieder in die Situation kommen, mit dem 12-Uhr-Läuten entweder in einem Ort oder einer Stadt begrüßt oder verabschiedet werden. In Speyer waren es diesmal 4 junge Damen, die mit ihren Blechblasinstrumenten eine swingende, fröhlich Stimmung vor dem alt ehrwürdigen Dom verbreiteten. Wir werten dies als Willkommensgruß und sehen dies als Belohnung für viele Kilo-/Höhenmeter, ohne nennenswerte Probleme, und Dank und Anerkennung an Beine und Bikes.

Unsere Reiseroute

7 Fahrtage, 415 km, 3.200 Höhenmeter



Schlussbemerkung

Die ersten drei Tage sind sehr anspruchsvoll und verlangen der Kondition so einiges ab. Eine Gewichtskontrolle beim Befüllen der Packtaschen ist sehr sinnvoll. Im Gegensatz dazu ist die Etappe von Saverne, entlang des Canal du Marne, bis Strasbourg ein entspanntest „Rollen". Strasbourg mit seinen baulichen und kulturellen Attraktionen ist immer einen Besuch wert. Oftmals stimmt leider das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht so recht. Letztendlich zahlt immer der Tourist die geforderte „Zeche". Ab Strasbourg empfiehlt sich die linksrheinische Variante durch idyllische Dörfer und zum Teil unberührte Rheinauen im Elsass. In den Rheinauen führt die Route manchmal in weitem Bogen vom Rhein weg (Baggerseen, Kieswerk, Schutzgebiete ...).

Fazit:
Eine reizvolle und zugleich anspruchsvolle Tour für Konditionierte Trekkingbiker mit einer sehr reizvollen Natur und kulturellen Highlights.

Die Elsässer sind ein freundliches Volk, kontaktfreudig und aufgeschlossen – wenn sie dich akzeptieren. Wir haben mit vielen Einheimischen lange, interessante Gespräche geführt und dabei einiges über „Land und Leute" erfahren. Gemäß unserem Slogan: Wir er-fahren alles.

Wenn Ihr unseren Track nachfahren wollt, schreibt uns und wir schicken Euch umgehend die GPX-Datei.

Unsere Mail-Adresse lautet. **mail@radlerschnecke .de**

Aufgrund der zunehmenden SPAM-Aktivitäten verzichten wir an dieser Stelle auf eine Verlinkung.

Anreise:
Mit PKW nach Speyer
Parkhaus Heydenreichstraße (9 Tage für 20,00 € !!!)